



Geschickt: Unsere Sommerscouts zeigten, wie man richtig sägt. checkit

Die Sommerscouts auf großer Zeitreise

Auch heuer wieder erkunden die Sommerscouts Larissa Jenewein und Berni Danklmayer – unterstützt von WOCHE und dem Jugendmagazin „checkit“ – die Steiermark. Auftakt der Tour war heuer Graz. Hier ist ihr Bericht: Im Graz-Museum schauten wir uns die Ausstellung „360 Graz – die Geschichte einer Stadt“ an. Vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte lernt man Graz – begleitet von den Themenschwerpunkten Geschlechterrollen, Projekt Stadt, Vielfalt und Stadtbilder – neu kennen. Danach wurde es sportlich: Bei der Schloßbergchallenge wanderten wir die vielen Stufen hoch, bis wir beim Schloßbergmuseum verschwitzt ankamen. Geheimtipp: Im Gewölbe lässt sich ein heißer Sommertag gut ertragen! Als die Mittagsglocken läuteten, schmausten wir schon im Schloßberg-Biergarten. Nach einem Spaziergang an der Murpromenade checkten wir im Lendhotel ein. Bei tollem Design und einer chilligen Dachterrasse genossen wir den Sonnenuntergang und das Workout am nächsten Morgen. Am zweiten Tag ging es weiter ins größte Freilichtmuseum Österreichs nach Stübing. Spielerisch lernt man bei der Museumsrally über das frühere Leben und stärkt den Teamgeist sowie die Muskeln, was wir beim Absägen eines Holzstücks am eigenen Leib erfuhren. Die etwa 100 historischen Häuser und Geschichten vermitteln ein ganz besonderes Flair. Neben vielen verschiedenen Programmpunkten, die auf Bräuche und Jahreszeiten abgestimmt sind, gibt es auch die Möglichkeit, mit einem Picknickkorb und einer originalen Bauernjause den Charme Stübing zu erleben.

FPÖ fordert Jahr der

2022 soll ganz im Zeichen der Volkskultur stehen. FPÖ will Events, Kalender, mehr Fördergeld und Schulprojekte.

Er gilt als Erfinder des „Aufsteirerns“ und er hatte schon seinerzeit ein großes Herz für die Volkskultur: Die Rede ist von Ex-FPÖ-Chef Leopold Schögggl. Jetzt steigt der ehemalige Landeshauptmann-Stellvertreter wieder auf die politische Bühne: Gemeinsam mit dem blauen Landtagsabgeordneten Marco Triller will er das Jahr 2022 zum „Jahr der steirischen Volkskultur“ machen. Bereits 2005 gelang es, für positive Impulse zu sorgen, nicht nur über „Großevents“, sondern auch über kleinere Veranstaltungen. Die Broschüre „einfach lebendig“, die eine Vielzahl steirischer Brauchtümer und

Traditionen enthielt, wurde zusätzlich an alle steirischen Haushalte versandt. Über ein Schulprojekt versuchte man damals, eine jüngere Zielgruppe dafür zu begeistern.

All das packen die steirischen Blauen jetzt in einen umfassenden Landtagsantrag, der sich an den Volkskulturreferenten Christopher Drexler richtet.

„Das Verbot des ‚Aufsteirerns‘ in seiner ursprünglichen Form war eine schwere Enttäuschung für viele volkskulturbegeisterte Menschen.“

MARCO TRILLER, FPÖ

Demnach sollen mit der Volkskultur GmbH ein Konzept zur Durchführung des „Jahres der steirischen Volkskultur“ erarbeitet und die Mittel in diesem Bereich erhöht werden. Den Brauchtumskalender will man neu auflegen und allen Steirern

zugänglich machen, Medienkooperationen als „Begleitmusi“ vorsehen. Höhepunkt, so die FPÖ-Vorstellung, wäre dann das „Aufsteirern“ in seiner ursprünglichen Form.

„Es geht um das gesellschaftliche Miteinander in der Steiermark. Hier braucht es gezielte Maßnahmen, um ein wirtschaftliches, soziales und kulturelles Auseinanderbrechen nach Monaten des Lockdowns zu verhindern“, erklärt Schögggl seine Beweggründe für diesen Vorstoß. Triller unterstreicht: „Die Steiermark braucht ein klares Bekenntnis zur Volkskultur – dieses darf sich jedoch nicht in Worthülsen erschöpfen, sondern muss auch mit finanziellen Mitteln und Ideen sowie zugkräftigen Projekten unterlegt sein.“ Mit dem Antrag sei die Basis gelegt, nun sei es an der Landesregierung, für eine Umsetzung zu sorgen.

Hochschule bietet flexibles Lernen

„Blended Learning“ verbindet ab Herbst Online- und Präsenzunterricht.

Die Corona-Pandemie hat im Frühjahr 2020 an den Hochschulen und Universitäten zu einem abrupten Wechsel in die Online-Lehre und damit zur Entwicklung einer Reihe an innovativen Online-Lehr- und Lernformaten an der Pädagogischen Hochschule Steiermark geführt.

Um auch für das Wintersemester 2021/22 gut gerüstet zu sein, wurde mit dem „Blended Learning“ eine didaktische Mischung aus Online- und Präsenz-Lehre geschaffen. Dazu wurden von einem Expertenteam eine Reihe von Qualitätskriterien entwickelt, die das Beste aus zwei Welten optimal verbindet.

Pilotsemester im Herbst

Das kommende Wintersemester gilt nun als Pilotsemester, in dem „Blended Learning“ von der Forschung begleitet,

weiterführend verbessert und langfristig implementiert wird. „Blended Learning‘ schafft einen Ausgleich zwischen drei wesentlichen Faktoren: einer qualitativ hochwertigen Lehre, dem flexiblen Studieren und dem sozialen Kontakt. Zudem lernen Lehramtsstudierende auch zukunftsweisende Technologien kennen, die sie später in ihren pädagogischen Berufen anwenden können“, erklärt Elgrid Messner, Rektorin der Pädagogischen Hochschule. Denn es wäre ein gefährlicher Trugschluss zu glauben, das Beste aus zwei Welten entstünde dann, wenn einzelne Elemente aus der Online-Lehre und aus der Präsenz-Lehre ohne didaktisches Konzept miteinander gemischt werden. Daher wurde ein gut durchdachtes Lehrveranstaltungs-konzept erstellt, das eine qualitative Lehre ermöglicht.



Elgrid Messner, Rektorin an der Pädagogischen Hochschule Rudi Ferder

„Blended Learning“ wird dann zu einer didaktisch wirkungsvollen Mischung aus aufeinander abgestimmter Präsenz- und Online-Lehre, wenn Inhalte mit den richtigen Medien vermittelt werden. So können Vorlesungen bis zu hundert Prozent in synchroner Online-Lehre stattfinden und Lehrveranstaltungen mit einem Anteil von bis 50 Prozent.